
Schulleitung und Inklusion

David Scheer

Schulleitung und Inklusion

Empirische Untersuchung zur
Schulleitungsrolle im Kontext
schulischer Inklusion

 Springer VS

David Scheer
Ludwigshafen, Deutschland

Dissertation Universität Paderborn, 2019 u.d.T.: „Schulleitung im Kontext schulischer Inklusion. Empirische Untersuchung zu Aufgaben, Rollenverständnis, Führungsorientierung und Sichtweisen von Schulleiterinnen und Schulleitern an rheinland-pfälzischen Schwerpunktschulen.“

ISBN 978-3-658-27400-9 ISBN 978-3-658-27401-6 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-658-27401-6>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Danksagung

Die vorliegende Dissertation entstand im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt „Gelingensbedingungen des Gemeinsamen Unterrichts an rheinland-pfälzischen Schwerpunktschulen“ (GeSchwind), das in Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur von 2011 bis 2014 die Entwicklung des Gemeinsamen Unterrichts an Schwerpunktschulen in selbigem Bundesland evaluierte.

Daher gilt mein Dank an erster Stelle der Projektleitung, Prof. Dr. Désirée Laubenstein und Prof. Dr. Christian Lindmeier, die mir das Vertrauen entgegengebracht haben, eigenständig einen Teilbereich des Projekts zu bearbeiten. Auch dem Projektteam – Kirsten Seutter-Guthöhrlein, Stefan Belting und in der Folge Dirk Sponholz – danke ich für eine wunderbare und gewinnbringende Zusammenarbeit inklusive vieler anregender inhaltlicher Diskussionen.

Prof. Dr. Désirée Laubenstein danke ich im Speziellen für die intensive Betreuung, Beratung und Förderung sowie dafür, dass sie mich zuweilen mit dem notwendigen sanften Druck im Zeitplan gehalten hat. Prof. Dr. Christian Lindmeier danke ich, dass er mir über die reine Zweitbegutachtung hinaus immer mit seinem Rat zur Seite stand.

Für die Transkription der Interviews und für weitere Zuarbeit danke ich unseren Hilfskräften Tanja Becker, Pascal Epping und Malte Schiemann (in alphabetischer Reihenfolge). Für das sachkundige Korrektorat danke ich ganz herzlich Susanne Scheer und Dr. Peter Wachtel.

Und zu guter Letzt wäre das Entstehen dieser Arbeit nicht möglich gewesen ohne den Rückhalt und die Unterstützung meiner Frau Miriam, meiner Familie und unserer Freunde, die allesamt oft auf mich verzichten und hinter der Dissertation zurückstehen mussten.

Ganz zum Schluss, aber genauso wichtig, steht noch der Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die mich durch kritische Nachfragen und Impulse auf Tagungen, Kongressen und unter vier Augen auf blinde Flecken und alternative Wege hingewiesen haben.

Danke, Danke, Danke ...

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XVII
--	-------------

Tabellenverzeichnis	XIX
--------------------------------------	------------

1	Einführung	1
1.1	Schulische Inklusion	3
1.2	Schulentwicklung	6
1.2.1	Drei-Wege-Modell der Schulentwicklung	7
1.2.2	Rekontextualisierung in Fends Neuer Theorie der Schule	11
1.3	Die Educational Governance-Perspektive	15
1.4	Inklusive Schulentwicklung?	19
1.5	Problemstellung: Die Rolle der Schulleitung	21
2	Schulisches Führungshandeln	25
2.1	Abgrenzung von Management und Leadership	25
2.2	Schulleitungshandeln im Kontext klassischer Führungstheorien	27
2.2.1	Instructional Leadership	30
2.2.2	Transactional Leadership	31
2.2.3	Transformational Leadership	32
2.2.4	Distributed Leadership	34
2.2.5	Zusammenfassung und Diskussion auf Basis empirischer Befunde	36
2.3	Organisationstheoretische Sicht auf (schulische) Führung	39
2.3.1	Structural Frame: Die Organisation als Maschine oder Fabrik	40
2.3.2	Human-Resource Frame: Die Organisation als Familie	43
2.3.3	Political Frame: Die Organisation als Dschungel	49
2.3.4	Symbolic Frame: Die Organisation als Tempel, Karneval oder Theater	52
2.3.5	„Reframing“ als Kernstück des Modells	61
2.3.6	Anwendbarkeit des Modells auf schulische Führung	64
2.4	Führungsorientierung von Schulleiterinnen und Schulleitern	72

3	Forschungsstand zur Rolle von Schulleitung in der inklusiven Schulentwicklung	75
3.1	Die Rolle der Schulleitung in der Forschung zu inklusiver Schulentwicklung	75
3.2	Systematisches Review vorliegender Primärstudien	83
3.2.1	Einschluss- und Ausschlusskriterien	83
3.2.2	Recherche- und Analysestrategie	85
3.2.3	Ergebnisse des Reviews	86
3.2.3.1	Sichtweise auf (Umsetzbarkeit von) Inklusion	86
3.2.3.2	Einstellungen und Selbstwirksamkeitserwartungen	89
3.2.3.3	Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitung	92
3.2.3.4	Rolle der Schulleitung	95
3.3	Diskussion des Forschungsstands	102
3.3.1	Sichtweisen, Einstellungen und Aufgaben von Schulleitung	102
3.3.2	„Gute“ Schulleitung für schulische Inklusion?	104
4	Schulische Inklusion in Rheinland-Pfalz	109
4.1	Den aktuellen Entwicklungen zugrunde liegendes Verständnis von Inklusion	109
4.2	Schulversuche der 1980er- und 1990er-Jahre	112
4.2.1	Entwicklung einzelintegrativer Maßnahmen	114
4.2.2	Entwicklung des Gemeinsamen Unterrichts bis zum Jahr 2001	115
4.3	Sonderpädagogische Förderung in Rheinland-Pfalz	115
4.4	Inklusiver Unterricht an Schwerpunktschulen	116
4.4.1	Personalausstattung	117
4.4.2	Eckpunkte des Rahmenkonzepts	118
4.4.2.1	Konzept (K)	118
4.4.2.2	Unterrichtsentwicklung (UE)	119
4.4.2.3	Organisationsstruktur (OR)	120
4.4.2.4	Gutachten (G)	121
4.4.2.5	Übergang Grundschule – Sekundarstufe I (Ü)	121
4.4.2.6	Schulabschlüsse (SchA)	122
4.4.2.7	Implikationen für die Rolle der Schulleitung	122
4.4.3	Formale Rolle der Schulleitung an Schwerpunktschulen	123
4.4.3.1	Rolle der Schulleitung gemäß SchulG	123

4.4.3.2	Dienstordnung für die Leiter und Lehrer an öffentlichen Schulen in Rheinland-Pfalz	124
4.4.3.3	Allgemeines Stellen- und Aufgabenprofil für Schulleiterinnen und Schulleiter	129
4.4.3.4	Qualitätsmerkmale von Schulleitung im ORS	130
4.4.3.5	Ableitungen zur formalen Rolle der Schulleitung an Schwerpunktschulen	130
4.4.4	Gelingensbedingungen und die Rolle der Schulleitung aus Sicht der Akteure	132
4.4.5	Ausbau der Schwerpunktschulen = Abbau räumlicher Separation?	135
4.4.5.1	Probleme bildungsstatistischer Daten im Zusammenhang mit Inklusion	135
4.4.5.2	Verwendete Begriffe	136
4.4.5.3	Daten aus Rheinland-Pfalz im Bundesvergleich	138
4.5	Weitere Aktivitäten der Landesregierung	139
4.5.1	Aktionsplan der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (2010)	141
4.5.2	Ministerratsbeschluss zur Weiterentwicklung der Inklusion im schulischen Bereich (2013)	141
4.5.3	Schulgesetznovelle (2014)	142
4.5.4	Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (2015)	142
4.5.5	Gesetz zur Lehrkräftebildung (2015)	143
4.6	Zwischenfazit zur inklusiven Schulentwicklung in Rheinland-Pfalz	144
5	Fragstellung der eigenen Untersuchung	147
5.1	Die formale Rolle von Schulleitung	148
5.2	Individuelle Ausgestaltung der Schulleiterrolle: Rollen- und Aufgabenverständnis	149
5.3	Bedeutung von Schulleitungshandeln für die Gestaltung schulischer Inklusion	149
5.4	Rahmenbedingungen für Schulleitungshandeln an Schwerpunktschulen	150
5.5	Sichtweise auf Inklusion und deren Umsetzung an Schwerpunktschulen	150

6	Forschungsansatz und methodisches Vorgehen bei der empirischen Untersuchung	153
6.1	Qualitativer Forschungsansatz	153
6.2	Untersuchungsdesign	155
6.3	Stichprobenplan und Sample	157
6.4	Methodische Aspekte qualitativer (Experten-)Interviews	159
6.4.1	Definition und Klassifikation qualitativer Interviews	162
6.4.2	Schulleiterinnen und Schulleiter als Experten?	164
6.4.3	Formen des Expertenwissens und ihre Bedeutung für die Untersuchung	165
6.5	Umsetzung des Experteninterviews in der Untersuchung	166
6.5.1	Interviewleitfaden	168
6.5.2	Begleitender Kurzfragebogen	168
6.5.3	Interviewvorbereitung	170
6.5.4	Interviewdurchführung	170
6.5.5	Transkription und Datenaufbereitung	171
6.6	Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse	172
6.6.1	Initiierende Textarbeit und „Initial Coding“	174
6.6.2	Formulierung der Hauptkategorien	176
6.6.3	Festlegung der Analyseeinheiten und -reihenfolge	176
6.6.3.1	Für die Inhaltsanalyse festzulegende Analyseeinheiten	176
6.6.3.2	Zusammenfassung des Vorgehens bei der Festlegung der Analyseeinheiten	177
6.6.4	Erster Materialdurchlauf: Segmentierung und Zuweisung der Hauptkategorien	178
6.6.5	Festlegung des Kategoriensystems	178
6.6.5.1	Zweiter Materialdurchlauf: Induktive Kategorienbildung	178
6.6.5.2	Hauptkategorie Führungsorientierung: Kategorienbildung nach der Strategie concept-driven	179
6.6.5.3	Hauptkategorie Sichtweisen auf Inklusion: Kombinierte Strategie bei Kategorienbildung	179
6.6.6	Dritter Materialdurchlauf: Kodierung des gesamten Materials	179
6.6.7	Quantitative Auswertungsschritte	180
6.6.7.1	Quantitative Schritte innerhalb der Hauptkategorie „Führungsorientierung“	180

6.6.7.2	Quantitative Schritte innerhalb der Hauptkategorie „Sichtweise auf Inklusion“	180
6.6.7.3	Weitere quantitativ orientierte Analysen	180
7	Ergebnisse der qualitativen Inhaltsanalyse	181
7.1	Formale Rolle – Spezifika der Schwerpunktschule	181
7.1.1	Verneinung grundlegender Unterschiede	181
7.1.2	Komplexitätssteigerung bestehender Aufgaben	182
7.1.2.1	Neue externe Kooperationspartner	182
7.1.2.2	Einsatzplanung der Förderschullehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte	183
7.1.2.3	Inhaltliche Aspekte, die sich durch die Aufnahme der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ergeben	183
7.1.2.4	Neue administrative Aspekte (allgemein)	184
7.1.2.5	Neue innerschulische Gremien	184
7.1.3	Höherer Zeitaufwand für Schulleitungsaufgaben	184
7.1.4	Beratung und Übergangmanagement für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf	185
7.1.5	Formale Rolle der Schulleitung: Zusammenfassung	185
7.2	Führungsorientierung	187
7.2.1	Qualitative Beschreibung der Rahmenausprägungen	188
7.2.1.1	Structural Frame	189
7.2.1.2	Human-Resource Frame	196
7.2.1.3	Political Frame	209
7.2.1.4	Symbolic Frame	217
7.2.2	Quantitative Auswertung der Rahmenausprägungen	225
7.2.2.1	Skalenbildung: Intervallskaliert	225
7.2.2.2	Skalenbildung: Ordinalskaliert	227
7.2.2.3	Clusteranalyse zur Analyse von Rahmungstypen	233
7.3	Sichtweisen auf Inklusion	248
7.3.1	Definition schulischer Inklusion	249
7.3.1.1	UN-Behindertenrechtskonvention	251
7.3.1.2	Pragmatisches Verständnis I (Leistungsentwicklung bezogen auf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf)	253

7.3.1.3	Pragmatisches Verständnis II (Leistungsentwicklung bezogen auf verschiedene Dimensionen von Heterogenität und Diversität) . . .	254
7.3.1.4	Teilhabe / Anerkennung / Wohlfühlen	256
7.3.1.5	Inklusion als Utopie	258
7.3.2	Eigene Auseinandersetzung mit schulischer Inklusion	258
7.3.2.1	Idealisten	259
7.3.2.2	Realisten	262
7.3.2.3	Handwerker	264
7.3.2.4	Skeptiker	266
7.3.2.5	Nicht klar zuzuordnen (Positive Tendenz)	268
7.3.3	Zusammenhänge zwischen Inklusionsverständnis und Grundhaltung gegenüber Inklusion	269
7.3.4	Zusammenhänge zwischen Führungsrahmen und Sichtweise auf Inklusion	269
7.4	Rahmenbedingungen für Schulleitungshandeln an Schwerpunktschulen	275
7.4.1	Organisatorische Rahmenbedingungen	275
7.4.1.1	Handlungsspielräume	275
7.4.1.2	Einschränkungen	277
7.4.2	Unterrichtsverpflichtung der Schulleitung	279
7.4.3	Persönliches Belastungserleben	280
7.4.4	Personelle Ausstattung der Schulleitung	282
7.4.5	Persönliche Unterstützung und Anerkennung durch Schulaufsicht und Politik	283
7.4.6	Institutionalisierte Unterstützung	285
7.4.7	Kontakt zu / Kooperation mit der Stammschule	286
7.4.8	Politische Reibungspunkte	287
7.4.9	Weitere Rahmenbedingungen für Schulleitung	287
7.4.10	Zusammenhänge zwischen Führungsorientierung von und Rahmenbedingungen für Schulleitung	288
7.4.11	Zusammenhänge zwischen der Sichtweise auf Inklusion und Rahmenbedingungen für Schulleitung	292
7.5	Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Schwerpunktschulen	293
7.5.1	Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen	295
7.5.1.1	Politik und Verwaltung	296

7.5.1.2	Gesellschaftliche Haltungen und Einstellungen	298
7.5.1.3	Interaktion mit Eltern von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf	299
7.5.2	Personelle Bedingungen	300
7.5.2.1	Sonderpädagogische Personalausstattung	300
7.5.2.2	Abordnung der Förderschullehrkräfte	302
7.5.2.3	Zeitliche Ressourcen	303
7.5.2.4	Ausstattung des Sekretariats	303
7.5.2.5	Einstellungen und Einsatzbereitschaft des Kollegiums	304
7.5.2.6	Fortbildung, Supervision und kollegiale Beratung	305
7.5.2.7	Weitere personelle Rahmenbedingungen: Allgemeinpädagogische Personalausstattung und Weiteres	306
7.5.3	Materielle und finanzielle Rahmenbedingungen	307
7.5.4	Bauliche Bedingungen	308
7.5.5	Bedingungen aus dem Konzept Schwerpunktschule heraus	309
7.5.6	Weitere unterstützende Bedingungen	310
7.5.7	Weitere herausfordernde Bedingungen	310
7.5.8	Schulgröße als wichtiger Faktor	312
7.5.9	Sichtweise auf Inklusion und Thematisierung der Rahmenbedingungen an Schwerpunktschulen	312
7.5.10	Führungsorientierung und Thematisierung der Rahmenbedingungen an Schwerpunktschulen	314
7.6	Umsetzung des Konzepts Schwerpunktschule an den einzelnen Schulen	314
7.6.1	Team / Kooperationsstrukturen	316
7.6.2	Klassenbildung	317
7.6.3	Formen inklusiven Unterrichts	318
7.6.4	Schulweite Konzepte / Leitfäden / Materialien	319
7.6.4.1	Leitfäden / Materialien für die Arbeit	320
7.6.4.2	Schüler-Lehrer-Eltern- / Entwicklungsgespräche	321
7.6.4.3	Berufsorientierungskonzepte für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf	321
7.6.4.4	Trainingsraum	321
7.6.4.5	Schulweite Diagnostik- / Förderplankonzepte	322
7.6.4.6	Parallelisierung von Inhalten	322

7.6.4.7	Weitere Aspekte	323
7.6.5	Schriftliches Integrations- / Inklusionskonzept	323
7.6.6	Zusammenhänge mit der Sichtweise auf Inklusion und der Führungsorientierung	324
8	Ein integriertes Modell der Rolle von Schulleitung im Kontext schulischer Inklusion	327
8.1	Perspektive I: Rekontextualisierung	327
8.2	Perspektive II: Schulleitung als Akteur im Mehrebenensystem	331
8.2.1	Direkte Interaktionen mit Akteuren im Bildungssystem	332
8.2.1.1	Bildungspolitik und -administration	332
8.2.1.2	Schulinterne, lokale und kommunale Akteure	333
8.2.2	Analyse unter Verwendung des „Governance-Equalizers“	334
8.2.2.1	Staatliche Inputregulierung	335
8.2.2.2	Außensteuerung durch substanzielle Ziele	336
8.2.2.3	Selbststeuerung der Lehrerverberufung	337
8.2.2.4	Innerschulisches Management – Führung durch Schulleitung	338
8.2.2.5	Konkurrenzdruck und Quasi-Märkte	339
8.3	Perspektive III: Schulleitung als Gelingensbedingung für schulische Inklusion	340
8.4	Zusammenführung der Perspektiven in einem integrierten Modell der Schulleitungsrolle	343
9	Diskussion	347
9.1	Zusammenfassende Beantwortung der zentralen Fragestellung	347
9.1.1	Die formale Rolle von Schulleitung	348
9.1.2	Individuelle Ausgestaltung der Schulleiterrolle: Rollen- und Aufgabenverständnis	348
9.1.3	Bedeutung von Schulleitungshandeln für die Gestaltung schulischer Inklusion	351
9.1.4	Rahmenbedingungen für Schulleitungshandeln an Schwerpunktschulen	352
9.1.5	Sichtweise auf Inklusion und deren Umsetzung an Schwerpunktschulen	353
9.2	Limitationen	355

9.3	Bildungspolitische Implikationen	358
9.4	Ausblick	359
	Literaturverzeichnis	363
	Anhang	387

Abbildungsverzeichnis

1.1	Drei-Wege-Modell der Schulentwicklung (Quelle: Rolff, 2016, S. 20)	8
2.1	Transactional und Transformational Leadership als Grundlage eines Full-Range Model of Leadership: Inhalte und Konsequenzen (in Anlehnung an: Nerdinger, 2014, S. 91 sowie Neuberger, 2002, S. 198)	35
2.2	Der Prozess symbolischer Führung (Quelle: Neuberger, 2002, S. 663)	55
3.1	Flussdiagramm des systematischen Reviews	85
4.1	Zahlenmäßige Entwicklung der Schwerpunktschulen (Quelle der Daten: Scheer, Laubenstein, Lindmeier, Guthöhrlein und Sponholz, 2016 sowie Auskunft des Ministeriums für Bildung)	117
4.2	Allgemeines Stellen- und Anforderungsprofil für die Schulleiterin und den Schulleiter (Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur [MBWWK], o. J.)	131
4.3	Aufgaben der Schulleitung im Orientierungsrahmen Schulqualität (vgl. Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur [MBWJK], 2009, S. 11–13)	132
4.4	Verwendete bildungsstatistische Begriffe (Abbildung nach Dworschak, 2017, S. 33)	137
6.1	Zirkuläre Darstellung des Forschungsprozesses	156
6.2	Ablaufschema der qualitativen Inhaltsanalyse	173
7.1	Häufigkeiten der Rahmenausprägungen	228
7.2	Ausprägung der Führungsrahmen, getrennt nach Schularten	229
7.3	Ausprägung der Führungsrahmen, getrennt nach Geschlecht	231
7.4	Anzahl der Rahmen, die die Schulleiterinnen und Schulleiter mit mindestens tendenziell hoher Ausprägung berücksichtigen (Häufigkeit bezieht sich auf Anzahl der Schulleiterinnen und Schulleiter)	232
7.5	Dendrogramm der Clusteranalyse (Durchgang I)	236
7.6	Scree-Plot zur Festlegung der geeigneten Clusteranzahl (Durchgang I)	237

7.7 Scree-Plot zur Festlegung der geeigneten Clusteranzahl (Durchgang II ohne RS-3-M und IGS-4-M)	239
7.8 Dendrogramm der Clusteranalyse (Durchgang II ohne RS-3-M und IGS-4-M)	239
7.9 Identifizierte Rahmungstypen mit zugeordneten Schulleiterinnen und Schulleitern sowie der entsprechenden Rahmenausprägungen	241
8.1 Integriertes Modell der Schulleitungsrolle im Kontext schulischer Inklusion	344

Tabellenverzeichnis

2.1	Symbole und Symbolisches in Organisationen (Quelle: Bonsen, 2003, S. 177 in Anlehnung an Weibler, 1995, S. 2016)	56
2.2	Die vier Rahmen als Interpretationsmöglichkeiten für Prozesse in Organisationen (Quelle: Bolman und Deal, 2013, S. 308–309, eigene Übersetzung)	60
2.3	Situative Auswahl des passenden Führungsrahmens anhand von Leitfragen (Quelle: Bolman und Deal, 2013, S. 311, eigene Übersetzung)	62
3.1	Übersicht über die thematische Zuordnung der ins Review aufgenommenen Studien mit Angabe der zugeordneten thematischen Kategorien (1 = Sichtweise auf (Umsetzbarkeit von) Inklusion; 2 = Einstellungen und Selbstwirksamkeitserwartungen; 3 = Aufgaben und Kompetenzen von Schulleitung; 4 = Rolle der Schulleitung)	87
3.2	Tabellarische Zusammenfassung der Zuordnung der Untersuchungsergebnisse aus Abschnitt 3.2.3.4 zu den Frames des Modells von Bolman und Deal (2013) (1 = Structural Frame; 2 = Human-Resource Frame; 3 = Political Frame; 4 = Symbolic Frame)	105
4.1	Schulversuche und Modelle der Integration und des Gemeinsamen Unterrichts in Rheinland-Pfalz bis 2001 (Scheer, Laubenstein, Lindmeier, Guthöhrlein & Sponholz, 2016, S. 242)	113
4.2	Entwicklung der Förder-, Separations- und Integrationsquote in Rheinland-Pfalz im Vergleich zur bundesdeutschen Entwicklung (Datenquellen: Dworschak, 2017; Hollenbach-Biele, 2016; Kemper & Goldan, 2018; Klemm, 2015, 2018)	140
6.1	Stichprobe der Untersuchung, gesplittet nach Schulaufsichtsbezirk (n_{soll} gibt die geplante Anzahl der Interviews in der jeweiligen Zelle an, n die tatsächliche Anzahl)	160
6.2	Stichprobe der Untersuchung, gesplittet nach geografischer Lage der Schulen (n_{soll} gibt die geplante Anzahl der Interviews in der jeweiligen Zelle an, n die tatsächliche Anzahl)	160

6.3	Übersicht über die Hauptkategorien der qualitativen Inhaltsanalyse mit den dazugehörigen Fragestellungen bzw. Auswertungsstrategien . . .	175
7.1	Kategorien und Unterkategorien der Hauptkategorie „Formale Rolle – Spezifika der Schwerpunktschule“ mit Anzahl der kodierten Textsegmente (in Klammern Anzahl der Interviews, aus denen die Textsegmente stammen)	182
7.2	Beratungsaufwand für Schulleitung an Schwerpunktschulen am Beispiel zweier Grundschulen	186
7.3	Kategorien und Unterkategorien der Hauptkategorie „Schulleiterrolle / Führungsorientierung“ mit Anzahl der kodierten Textsegmente (in Klammern Anzahl der Interviews, aus denen die Textsegmente stammen)	187
7.4	Umgang mit Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen, bei denen unterschiedliche Interessen und Vorstellungen konkurrieren können am Beispiel zweier Schulleiter an Realschulen plus.	215
7.5	Mittelwert, Standardabweichung und Korrelationen (nach Spearman) der Rahmenausprägungen und der Gesamtskala Leadership	226
7.6	Transformationsregel für die Transformation der Intervallskalen in Ordinalskalen	227
7.7	Häufigkeitsverteilung Multiframeing (mehr als zwei Rahmen mit mindestens tendenziell hoher Ausprägung) nach Schularten und nach Geschlecht	232
7.8	Distanzmatrix (einfache euklidische Distanz)	234
7.9	Dokumentation des abgelaufenen Ward-Algorithmus der Clusteranalyse (Durchgang I)	236
7.10	Kategorien und Unterkategorien der Hauptkategorie „Sichtweise auf Inklusion“ mit Anzahl der kodierten Textsegmente (in Klammern Anzahl der Interviews, aus denen die Textsegmente stammen)	249
7.11	Kreuztabelle der Häufigkeitsverteilungen in den Kategorien „Definition schulischer Inklusion“ und „Eigene Auseinandersetzung mit schulischer Inklusion“. Die hervorgehobenen Werte entsprechen der Zusammenfassung der Unterkategorien nach den Kriterien „enges vs. weites Inklusionsverständnis“ und „optimistische vs. skeptische Sichtweise“.	270

7.12	Ausprägung der Führungsrahmen und der Gesamtskala Leadership nach Sichtweise der Schulleiterinnen und Schulleiter auf Inklusion	271
7.13	Sichtweise auf Inklusion nach Clusterzuordnung (Rahmungstypen); in Klammern angegeben die Spaltenprozente bezogen auf den jeweiligen Tabellenabschnitt	273
7.14	Kategorien und Unterkategorien der Hauptkategorie „Rahmenbedingungen für das Schulleitungshandeln an Schwerpunktschulen“ mit Anzahl der kodierten Textsegmente (in Klammern Anzahl der Interviews, aus denen die Textsegmente stammen)	276
7.15	Kategorien und Unterkategorien der Hauptkategorie „Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Schwerpunktschulen“ mit Anzahl der kodierten Textsegmente (in Klammern Anzahl der Interviews, aus denen die Textsegmente stammen)	294
7.16	Die am häufigsten thematisierten Rahmenbedingungen getrennt nach Inklusionsverständnis der Schulleiterinnen und Schulleiter (Zahlen in Klammern entsprechen der Anzahl der Interviews innerhalb der jeweiligen Gruppe, in denen diese Kategorie bzw. zugehörige Unterkategorien thematisiert wurden)	313
7.17	Kategorien und Unterkategorien der Hauptkategorie „Umsetzung des Konzepts Schwerpunktschule an den einzelnen Schulen“ mit Anzahl der kodierten Textsegmente (in Klammern Anzahl der Interviews, aus denen die Textsegmente stammen)	315